



Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der WWU Münster

Land: Australien

Universität: Griffith University

Inhaltsverzeichnis

SoSe 2019 – Anglistik und Kommunikationswissenschaft	1
SoSe 2018 – Kommunikationswissenschaften (Bachelor).....	4

SoSe 2019 – Anglistik und Kommunikationswissenschaft

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Bereits als ich zu Beginn meines Studiums am Englischen Seminar über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts informiert wurde, war ich entschlossen diesen in Australien zu absolvieren. Daher habe ich mich direkt auf einen Platz an der Griffith University über das International Office der WWU Münster beworben.

Nachdem ich den Platz erhielt und meine Daten an die Griffith University übermittelt wurden, erhielt ich umfassende Informationen meiner Gastuniversität in Form einer E-Mail über die nächsten Schritte (z.B. das Verfahren zur Bezahlung meiner Studiengebühren, die bereits eine Basis-Krankenversicherung der Allianz abdeckten). Nachdem die Studiengebühren bezahlt waren, erhielt ich eine offizielle Bestätigung meines Platzes, mit der ich mein Studienvisum online beantragen konnte. Dies habe ich ca. anderthalb Monate vor meiner Abreise getan und ungefähr zwei Wochen später erhalten. Außerdem war es mir ab diesem Zeitpunkt möglich meine Kurse online zu wählen. Bei der Kurswahl sollte man bedenken, dass die Griffith University fünf Campi besitzt, die zwischen Brisbane und Gold Coast liegen. Daher ist es wichtig darauf zu achten, alle Kurse am selben Campus zu belegen, um längeres Pendeln zu vermeiden. Ich kann insbesondere den Campus direkt an der Gold Coast empfehlen, da dieser der Größte ist und somit das beste Studiumserlebnis bietet. Außerdem sind die Strände an der Gold Coast unschlagbar und Brisbane ist für einen Tagstrip in erreichbarer Nähe. Kurz bevor mein Auslandstrimester begann, erhielt ich erneut Informationen von der Griffith University, die das Leben auf dem Campus und meine Einführungswöche ausführlich erklärten.

Außerdem empfiehlt sich ein Besuch beim Arzt einige Wochen vor der Abreise, um nötige Impfungen zu erhalten. In meinem Fall wurde nur die Hepatitis A-Impfung aufgefrischt. Zuletzt habe ich in den ersten Tagen meines Aufenthalts meine Kreditkarte benutzt und zeitnah ein Konto bei einer australischen Bank eröffnet, da dies bei fast allen gängigen Banken für Studenten kostenlos ist.

2. Während des Aufenthalts

a) Betreuung vor Ort

Für alle organisatorischen Angelegenheiten war das Global Mobility Office der Griffith University verantwortlich. Ich habe sowohl die Beratung in den täglichen Sprechstunden als auch per E-Mail in Anspruch genommen und meine Probleme wurden stets in kürzester Zeit gelöst. Bei kursspezifischen Angelegenheiten waren alle Dozenten während der Veranstaltungen und per E-Mail schnell erreichbar und stets freundlich.

Obwohl die Griffith University mir mehrmals eine Unterkunft in einer 5-er Wohngemeinschaft im Griffith University Village angeboten hat, habe ich mich aufgrund der unverhältnismäßigen Kosten dagegen entschieden. Außerdem haben mir mehrere Freunde

von der spärlichen Einrichtung (z.B. das Fehlen von Öfen) und unangenehmen Mitbewohnern erzählt. Mein Zimmer habe ich stattdessen auf der Webseite flatmates.com.au gefunden. Wie auf der Webseite üblich, habe ich mehrere Anbieter privat angeschrieben und schließlich ein Zimmer in einer Doppelhaushälfte gefunden. Ich empfehle, falls möglich, eine Unterkunft mit Zugang zu einem Außenpool, einem Deckenventilator und/oder einer Klimaanlage empfehlen, da die Temperaturen im Sommer drastisch ansteigen.

Glücklicherweise war ich nie ernsthaft krank während meines Aufenthalts. Allerdings habe ich einmal den Zahnarzt besucht, den mir eine Freundin vor Ort empfohlen hat. Hierbei sollte man beachten, dass die verpflichtende Krankenversicherung keine Zahnbehandlungen übernimmt. Dafür muss eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden. Ansonsten ist die Basis-Versicherung sehr umfangreich und die zugehörige App bei vielen Angelegenheiten wie der Suche nach einem Arzt hilfreich.

b) Studium

Aufgrund des passenden Zeitraums habe ich mich für einen Platz im ersten Trimester entschieden, welches normalerweise Mitte Februar beginnt und Mitte Juni endet. Allerdings würde ich auch unabhängig davon dieses Trimester empfehlen, da die meisten lokalen und internationalen Studierenden ihr Studium zu diesem Zeitpunkt aufnehmen und aktiv nach Kontakten suchen.

Eine Woche vor dem offiziellen Beginn der Kurse gab es eine Orientierungswoche, die sich optimal dazu eignet, das Leben an der Universität und neue Leute kennenzulernen. Zu den Veranstaltungen zählten sowohl Vorträge über die Prüfungsverfahren und den Campus und als auch Freizeitevents wie Strandspaziergänge und Poolparties. Außerdem wurden die vielen Vereine vorgestellt, die von Sportclubs bis zu Interessengruppen reichen.

Das Kursangebot der Griffith University ist sehr umfangreich, da jeder Campus verschiedene Kurse anbietet und einige Kurse auf mehreren Campi stattfinden. Im Bereich der Linguistik habe ich viele Kurse gefunden, die mein Interesse geweckt haben. Schließlich habe ich mich für Kurse über den internationalen Status der englischen Sprache und Persuasion durch Sprache entschieden, um mich gezielt auf meine berufliche Laufbahn vorzubereiten. Außerdem habe ich einen Kurs über australische Geschichte belegt, um einen fundierten Einblick in meine Gastkultur zu bekommen. Dies war sehr hilfreich, da ich mir viele kulturelle und soziale Vorgänge (z.B. in Bezug auf indigene Kultur) aufgrund meines neu erlangten Wissens erklären konnte.

Insgesamt war der Unterricht ähnlich strukturiert wie an der WWU, da jeder Kurs ein Seminar/eine Vorlesung und ein Tutorium beinhaltete. Außerdem waren alle Kurse interaktiv gestaltet und haben zum analytischen/kritischen Denken angeregt. Einen Unterschied gab es jedoch bei den Prüfungen. Anders als in meinen Kursen an der WWU gab es nicht nur eine große Prüfung zum Ende des Semesters, sondern mehrere Prüfungen während des Trimesters und eine Abschlussklausur.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind vergleichbar mit denen in Deutschland, mit der Ausnahme von Mieten, die meines Erachtens ein wenig höher sind. Restaurants und Cafés sind teils billiger, teils teurer als in Deutschland und auf dem Gold Coast Campus der Griffith University gibt es eine große Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten, die von kleinen Imbissen bis hin zu Fast-Food Restaurants reichen.

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln lässt zu wünschen übrig. Wenn man nicht an der einzigen Straßenbahlinie wohnt, ist man auf Busse angewiesen, die dauerhaft Verspätung haben, in langen Abständen kommen und bereits früh in der Nacht nicht mehr fahren. Daher habe ich mir bereits zu Beginn meines Aufenthalts ein Fahrrad gekauft, welches ich schließlich auf gumtree.com.au verkauft habe. Mit dem Fahrrad sind alle wichtigen Orte schnell in unter 30 Minuten zu erreichen.

Das Freizeitangebot an der Gold Coast war hingegen hervorragend. Die Stadt ist in Australien als Paradies für Surfer bekannt und jährlich strömen tausende Touristen in die Stadt. Ich würde jedem empfehlen sich zumindest einmal ein Surfboard zu mieten oder einen Surfkurs zu belegen. Zusätzlich gibt es viele interessante Orte (z.B. Springbrook und Burleigh Heads) rund um die Stadt zu erkunden, die stark mit indigenen Traditionen und Geschichten verbunden sind. Außerdem ist das Nachtleben sehr ausgeprägt, da das Stadtzentrum mit Clubs und Bars gespickt ist.

Insgesamt sind die Leute in Australien sehr entspannt und es ist einfach, Freunde zu finden. Sowohl in der Universität als auch außerhalb sind die meisten Personen offen und interessiert daran Kontakte zu knüpfen.

3. Abschließender Gesamteindruck

Durchweg war mein Auslandstrimester an der Griffith University an der Gold Coast ein voller Erfolg, da ich mich akademisch weitergebildet habe, mich auf meine Berufslaufbahn vorbereitet habe, selbstbewusster und selbstständiger geworden bin, viele neue Freunde aus aller Welt gefunden habe und über das Leben in und mit anderen Kulturen gelernt habe. Die Betreuung und die Kurse an der Griffith University waren hervorragend und ich habe viel neues Wissen erlangt. Insbesondere die Freizeitangebote der Universität und vor Ort waren zahlreich und außerordentlich gut. Außerdem waren die kleinen Probleme, wie zum Beispiel das Bussystem, leicht lösbar.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass ich Erinnerungen gesammelt habe, an die ich mich mein ganzes Leben erinnern werde, und kann jedem dazu raten, die Chance eines Auslandsaufenthalts zu nutzen.

SoSe 2018 – Kommunikationswissenschaften (Bachelor)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Schon vor Beginn meines Studiums war ich mir sicher, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Ich habe schon immer große Begeisterung am Reisen gehabt und mir bereitet es große Freude neue Kulturen kennenzulernen.

Als ich für den Studienplatz an der Griffith University nominiert wurde, bekam ich auch zeitgleich die Kontaktinformationen des International Office der Partnerhochschule. In meinen Vorbereitungen habe ich mich dauerhaft gut betreut gefühlt. Aufgrund der Zeitdifferenz fand der Kontakt hauptsächlich via E-Mail statt.

Grundsätzlich stehen zwei verschiedene Visaoptionen zur Verfügung, sofern man nur ein Auslandssemester in Australien absolviert. 1. Das klassische Studentenvisum: Dieses gilt für die Studienzeit und bis zu 30 Tage nach Abschluss des Auslandssemesters. 2. Das Work and Holiday Visum (1 Jahr). Ich habe mich für die zweite Option entschieden, da mir schon vorher klar war, dass ich länger in Australien bleiben werde. Beide Visa werden Online, auf der Homepage der australischen Regierung beantragt. Das Visum erhielt ich 10 Minuten nach Absenden des Onlineantrags.

Normalerweise muss man sich mit dem Studentenvisum obligatorisch mit der Overseas Student Health Insurance versichern, da ich allerdings das Work and Holiday Visum hatte, habe ich eine private Reisekrankenversicherung abgeschlossen, Kostenpunkt: ca. 140€ für 8 Monate. Spezielle Impfungen für Australien waren nicht nötig, die grundsätzlich empfohlenen Impfungen, wie Hepatitis, habe ich vor einer Asienreise vor 2 Jahren erhalten.

Ich verfüge seit langem über eine DKB Visa-Kreditkarte, die ich üblicherweise fürs Reisen verwende. Ich würde jedoch empfehlen eine australische Bankkarte zu beantragen. Es gibt keine Gebühren und wenn man in Australien arbeiten möchte, wird die Karte grundsätzlich benötigt. Die Beantragung in einer lokalen Bankfiliale dauert ca. 15 Minuten und die Bankkarte wird postalisch innerhalb von zwei Wochen versandt. Darüber hinaus bezahlen in Australien ein Großteil der Leute bargeldlos.

2. Während des Aufenthalts

a) Betreuung vor Ort

Die Betreuung vor Ort lief über das International Office der Griffith University. Die Mitarbeiter konnten bei jedem Anliegen behilflich sein und waren immer sehr zuvorkommend und freundlich. Über die Universität kann man in eine Art Studentenwohnheim einziehen, dies würde ich jedoch nicht weiterempfehlen. Die Studentenwohnheime liegen zwar nah an der Universität, sind jedoch weit vom Stadtzentrum entfernt. Darüber hinaus ist es mir nicht schwer gefallen ein WG-Zimmer zu finden, welches zusätzlich auch noch deutlich günstiger ist als die Studentenwohnheime. Meiner Meinung nach ist es am besten in den ersten ein bis zwei

Wochen ein Hostel zu buchen und dann zu versuchen mit anderen Studenten eine WG zu eröffnen. Zimmer finden man allerdings auch immer über die Internetseite Gumtree.

Wenn man mit dem Studentenvisum studiert und die Overseas Health Insurance hat, gibt es einen kostenfreien Arzt auf dem Campus. Ich musste bei Arztbesuchen Vorkasse bezahlen und habe das Geld dann von meiner deutschen Auslandsreisekrankenversicherung zurückerstattet bekommen.

b) Studium

Die Universität hat Einführungsveranstaltungen angeboten, an denen ich jedoch nicht teilgenommen habe, da ich mitten im deutschen Semester nach Australien gereist bin und erst kurz vor Studienbeginn angekommen bin. Die Hauptveranstaltung habe ich jedoch besucht und ich bin der Meinung, dass der Rest nicht zwingend notwendig ist.

Das Kursangebot der Universität unterscheidet sich zwischen den Trimestern, da viele Kurse auf anderen aufbauen. Ich war in der komfortablen Situation nur Fremdmodule an der ausländischen Universität zu absolvieren, somit hatte ich eine große Auswahl an Angeboten. Das australische Universitätssystem ähnelt eher dem amerikanischen als dem deutschen. Man muss während des Trimesters mehrere Assessments einreichen. Diese unterscheiden sich von Kurs zu Kurs, sind jedoch meist ein Mix aus Essays, Klausuren und Präsentationen. Die einzelnen Assessments haben verschiedene Gewichtungen in der Gesamtnote. Für mich war der Sinn mancher Assessments nicht immer nachvollziehbar. Allerdings konnte man in diesem System auch den Kurs bestehen, wenn man bei einzelnen Assessments durchgefallen ist. Insgesamt war der Anspruch, bzw. der Schwierigkeitsgrad der Assessments, geringer als in Deutschland. Man muss sich allerdings an die vielen Abgabefristen gewöhnen.

c) Leben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenserhaltungskosten sind in Australien definitiv höher als in Deutschland. Dies fängt bei der Miete an und zieht sich durch alle grundsätzlichen Kosten. Wie viel Geld man monatlich braucht ist schwer zu sagen, da dies wohl stark vom Lebensstil abhängig ist. Ich habe immer gerne Sachen unternommen und dafür auch Geld ausgegeben. Empfehlen würde ich ein Budget von 1000€ - 1500€ pro Monat. Wenn man allerdings vor hat zu arbeiten, lassen sich alle Kosten sehr gut kompensieren, auch wenn man ein kleineres Budget hat. Der Mindestlohn ist höher als in Deutschland und somit gleichen sich Lohn und Kosten letztendlich aus. Ich war in der Low-Season in Surfers Paradise, durch die große Menge an Touristen ist es mir allerdings nicht sehr schwer gefallen einen Job in der Gastronomie zu bekommen.

Die sprachliche Verständigung ist mir sehr leicht gefallen. Da Australien ein englischsprachiges Land ist, hatte ich zu keiner Zeit den Eindruck mich nicht verständigen zu können. Generell ist die kulturelle Differenz auch nicht so groß, da Australien doch sehr westlich geprägt ist.

Die Universität bietet sehr viele Sportangebote an. Es gibt viele Sportplätze, ein Schwimmbad und sogar ein kleines Stadion für Leichtathletik. Vergleichbar ist dies wohl mit dem Hochschulsport der Uni Münster, wobei mir der Eindruck entstanden ist, dass so gut wie jeder

Student einer Aktivität nachgegangen ist. Dazu muss allerdings auch gesagt werden, dass der Großteil meines Freundeskreises internationale Studenten im Auslandssemester waren.

3. Abschließender Gesamteindruck des Studiums und Lebens im Gastland.

Insgesamt betrachtet war mein Auslandssemester definitiv eine sehr gute Erfahrung. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, wurde von den Australiern wärmstens empfangen und kann das Auslandssemester nur jedem empfehlen. Wobei es dabei, glaube ich, nicht unbedingt ausschlaggebend sein muss in welches Land es einen verschlägt. Meine WG war ca. 5 Meter vom Strand entfernt und trotz Wintersemester, waren die Temperaturen selten unter 20 Grad, so etwas erlebt man in Deutschland wohl eher nicht.

Ich habe in meinem Fall großes Glück gehabt, da ich nach meinem Auslandssemester noch weitere 4 Monate in Australien verbringen durfte, bevor das Sommersemester in Münster wieder anfing.